

Mit Initiative und Tatkraft erfüllen wir die Beschlüsse der Partei der Arbeiterklasse

Darüber, was im Kampfprogramm der GO Fremdsprachen seinen Niederschlag fand

RICHTSCHNUR für jeden Genossen

Im Mittelpunkt der Diskussion der Genossen unserer Grundorganisation auf der Mitgliederversammlung im Januar standen Fragen um die mit dem Kampfprogramm der GO zu beschließende Schwerpunktsetzung in der politisch-ideologischen Arbeit sowie der politisch-ideologischen Führung der Hauptprozesse an unserer Sektion für das Jahr 1988.

In Übereinstimmung mit dem staatlichen Plan der Sektion ließen wir uns dabei im Grundsätzlichen von den Maximen der gesellschaftlichen Anforderungen an das zu erreichende Niveau der Ausbildung und Erziehung sozialistischer Hochschulabsolventen leiten, was sich steigend auch durch die Unabhängigkeit einer angemessenen Beherrschung von Fremdsprachen auszeichnet. In diesem Sinne heißt aus unserer Sicht Bildungsvorlauf schaffen, eine solche Beherrschung von Fremdsprachen zu erzielen, die den Studenten bzw. Absolventen befähigt, sich der jeweiligen Fremdsprache in entsprechenden Anforderungssituationen lesend, sprechend, schreibend verständlich und aktiv zu bedienen und die ihr auch in die Lage versetzt, sich - worauf Humboldt einst besonderen Wert legte - ständig eine fremde Sprache vervollkommend anzueignen, nachdem die Grundlagen dafür erworben sind.

Beitrag zur weiteren Effektivierung der Lehre

Ausgehend von dieser zentralen Aufgabenstellung spielen in den Diskussionen zum Entwurf und zur Beschlussfassung des Kampfprogramms zunehmend Fragen eine Rolle, die den Beitrag der Forschung zur weiteren Effektivierung der Lehre, insbesondere unter dem Aspekt einer deutlicheren Ausprägung hochschulgemäßer Formen und Methoden der Fremdsprachenausbildung betreffen. Die fremdsprachliche Ausbildung für Nichtphilologen an unserer Universität in den letzten Jahren punktuell resultierend, fällt insbesondere die Tendenz ihrer stärkeren Differenzierung auf verschiedenen Ebenen ins Gewicht. Hierbei ist die Differenzierung vor allem gekennzeichnet durch:

- die Möglichkeit des vorzeitigen Absolvierens der Sprachkandidat

prüfungen (das betraf im Studienjahr 1986/87 242 Studenten); - Einrichtung von Talentkursen, die zu einem höheren Niveau des Sprachabschlusses führen, als es das jeweilige Studienprogramm vorsieht (diese Möglichkeit nutzten 1986 712 Studenten, und 1987 waren es 700 Studenten); - Abschluß der Fremdsprachenabschlüsse vor Aufnahme des Forschungsstudiums;

- Erweiterung des Angebotes fakultativer, universitätsinterner Kurse auf 28 Kurse;

- Erweiterung des Sprachangebots (1987/88 wurden beispielsweise die Sprachen Portugiesisch, Polnisch, Latein, Italienisch, Griechisch, Ungarisch und Chinesisch neu in das Programm aufgenommen).

Solche und andere Formen einer bedürfnisangepaßten Beschäftigung mit Fremdsprachen sind einbezogen in das zweipolige Spannungsfeld der studentischen Ausbildung insgesamt, wo es zum einen darum geht, jährlich rund 2600 Studenten in 19 Fachrichtungen mit einer soliden Fremdsprachenbeherrschung auszurüsten und dabei ihr Streben nach ständiger Vervollkommnung des Könnens auszuprägen.

Zum anderen müssen wir eben auf dieser Basis, aber doch auf anderen Wegen eine natürlich viel geringere, aber nicht unbeträchtliche Zahl von Spitzenkräften hervorbringen und Talente zum Durchbruch verhelfen. Somit steht und rehen wir Talentförderung nicht im Gegensatz zum breiten Bildungsauftrag der Universität generell.

Stichwort: Forschung für die Lehre

Was, meinen wir nun, ist vor allem zu tun, damit das Studium an allen Fachsektionen noch stärker von einer Atmosphäre, einem Klima durchdrungen ist, in dem Fremdsprachenkenntnisse zur akademischen Norm werden, damit jene Bereiche, in denen schwach ausgeprägte Motivation und ungenügende Kenntnisse eine Hebung des allgemeinen fremdsprachigen Niveaus unserer Universität noch immer hemmen, angestockt werden vom Sog der Selbstverständlichkeit des Umgangs mit Fremdsprachen?

Mit Sicherheit gibt es hierfür Zugänge aus verschiedenen Richtungen. Greifen wir zunächst lediglich einen Gesichtspunkt heraus, so stellt sich die Frage: Was haben wir uns als der Sicht für das Ganze im Jahr 1988 insbesondere unter dem Stichwort „Forschung für die Lehre“ zum Ziel gesteckt? Hierbei geht es um solche Komplexe wie:

- weitere Erhöhung der Qualität der Lehre, insbesondere hinsichtlich einer konsequent kommunikativen Ausrichtung der Seminare, - Effektivierung und Individualisierung des Selbststudiums durch Bereitstellung geeigneter Lernmaterialien auch unter Einbeziehung technischer Lehr- und Lernmittel.

Gemessen hieran orientiert und konzentriert sich die GOL auf jene Forschungsvorhaben, die dieses Anliegen vordergründig ausweisen. Das sind in diesem Jahr beispielsweise:

- die weitere Vorbereitung des Einsatzes von Computern für die Reaktivierung und Festigung von Fremdsprachenkenntnissen im Selbststudium,

- die Überführung von Forschungsergebnissen der angewandten Sprachwissenschaft in die Praxis der fachsprachlichen Ausbildung, der Sprachlernausbildung, der Fachübersetzerbildung und anderer gesellschaftlicher Bereiche,

- die Fertigstellung von fachsprachbezogenen Nachschlagewerken (Minimumwörterbuch - Naturwissenschaften/Russisch; fünf-sprachiges fachsprachliches Minimumwörterbuch) die führenden Natur- und Gesellschaftswissenschaften)

- Erarbeitung von drei Hochschul-lehrbüchern für die Sprachkonditionierung (Russisch für Gesellschaftswissenschaften; Englisch für Gesellschaftswissenschaften; Französisch/Agrarwissenschaft)

Insofern hat die Diskussion auf der Mitgliederversammlung sowohl zur weiteren Präzisierung der Aufgabenstellung selbst als auch zur Klärung mancher Fragen und Positionen unter den Genossen beigetragen. Wir meinen, auch so ist konstruktiver Meinungsaustausch Standpunktbildung zu verfechten.

Doz. Dr. sc. GERTHOLD LIEBER, Sekretär der SED-GO Fremdsprachen



Die richtungweisende Rede des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen stand im Mittelpunkt eines ersten Gedankenaustausches der Parteigruppenorganisatoren und APO-Sekretäre mit dem Sekretär der SED-Grundorganisation Planung und Ökonomie am vergangenen Montag, in einem aufgeschlossenen Gespräch ertritten sich die Genossen gemeinsame Standpunkte und steckten ihre Aufgaben bei der ergebnisorientierten Auswertung der Rede des Genossen Erich Honecker ab. Foto: HFBS (Wisniewsky)

Leistungen gewürdigt, aber auch kritische Worte fielen

Titelverteidigungen an der Sektion Pädagogik

Wenn Wettbewerbsverteidigungen ihrer Funktion als öffentliches Forum der Abrechnung und des Erfahrungsaustausches gerecht werden sollen, müssen sie langfristig und gut vorbereitet werden. In jedem Jahr gilt es erneut zu prüfen, wie die Verteidigungen effektiver gestaltet werden können. Für die Vorbereitung und Verteidigung der Ehrentitel am Ende des Jahres 1987 hatten wir uns vorgenommen, alle Sektionsangehörigen noch wirksamer und detaillierter über die Ergebnisse und Erfahrungen der Wettbewerbsführung zu informieren. Nach gründlicher Beratung in der BGL und der Sektionsleitung orientierten wir auf eine exakte Berichterstattung aller Kollektive, zusätzlich zum Plan erbrachte Leistungen, Wettbewerbsverfahren und vergleichbare Zahlenangaben wie Qualifizierungsergebnisse, Maßnahmen zur Förderung leistungsstarker Studenten, Publikationen, Vorträge, Informativaktivitäten u. a.

Die Entscheidungen über die Titelverteidigung wurden nach gründlicher Beratung in der Sektionsleitung mit der BGL getroffen und in einer Sektionsvollversammlung allen Kollegen erläutert. Besondere Leistungen und Initiativen fanden dabei angemessene Würdigung, aber auch berechtigte Kritiken wurden ausgesprochen. So konnten zwei Wettbewerbskollektive in diesem Jahr den Titel nicht erhalten, weil geplante Promotionsleistungen nicht termingemäß erbracht werden konnten. Diese Entscheidung ist hart, insbesondere für ein Kollektiv, das dem Promovenden jede Unterstützung zuteil werden ließ und nun infolge des persönlichen Versagens eines Kollektivmitgliedes den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ nicht erringen konnte. In Auswertung der Titelverteidigungen diskutierten wir auch die Frage, wie die qualitative Einschätzung von Arbeitsergebnissen auf dem Gebiet der Forschung und Lehre nach tragfähiger vorgenommen werden kann.

Zu dieser Frage, der wir in den Arbeitsberatungen der BGL weiter nachgehen werden, wären wir an Erfahrungen anderer Einrichtungen sehr interessiert!

Doz. Dr. sc. ROLAND SCHONE, Mitglied der BGL Pädagogik

Bereits mit der Beratung des Entwurfs dieses Berichtes begann in jedem Kollektiv eine intensive Diskussion über Erreichtes, aufgetretene Probleme und gesammelte Erfahrungen. Diese Berichte von allen sieben Wettbewerbskollektiven unserer Sektion wurden in übersichtlicher und gut gestellter Weise an einer großen Wandzeitung allen Kollegen zugänglich gemacht. Das Interesse an diesen Ergebnissen bestätigte die Zweckmäßigkeit unseres Vorgehens. Zugleich war es eine gute Voraussetzung und Vergleichsmöglichkeit für die folgenden Kollektivverteidigungen.

Vor einem Vertreter der Sektions-

Junge Kandidaten stärken die Reihen der Partei



Britta Grube, 2. Studienjahr, Medizinische Fachschule

Im Oktober 1987 bin ich Kandidatin der SED geworden. Großen Einfluß auf diese Entscheidung hatten vor allem natürlich Bekannte, die mir ein festes Standpunkt verleiht. Doch ich glaube, entscheidend war etwas anderes: Tagtäglich erlebe ich, daß unsere Gesellschaft wirklich jedem Menschen gleiche Möglichkeiten bietet, gemacht ist. Da wären beispielsweise die sozialen Vergünstigungen, die ich in einer kinderreichen Familie

Anforderungen - das ist für mich das Reizvolle

„In meinem eigenen Leibe“ gespürt habe, beruflich stehen mir viele Möglichkeiten offen. Sehr froh war ich, als ich die Zusage zum Studium erhielt. Schon immer wollte ich etwas mit Kindern und gleichzeitig Medizin zu tun haben. Kinderkrankenschwester ist für mich etwas wie ein „Traumberuf“, das Fachschulstudium bereitet mir Freude. Natürlich werden hohe Anforderungen gestellt, aber gerade das ist vielleicht das Reizvolle, man kann stolz sein, wenn man die Ausbildung gut meistert.

Als Mitglied der Partei will ich nicht nur zu unserer Politik beitragen, sondern ich möchte selbst weiteren Entwicklung unserer Gesellschaft beitragen. Sicher, Probleme gibt es in unserem Land und manche, doch nur durch eigene Aktivität kann man Veränderungen bewirken. Speziell heißt das mich, mitzuhalten, die FDJ-Organisation, regelmäßige, niveauevolle Teilnahme an den Veranstaltungen der Partei und Klassenauftrag. Ein weiterer Zuwachs an Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft konnte erreicht werden. Neue, komplizierte Aufgaben wurden gestellt. Viele Initiativen zu ihrer Lösung werden entwickelt. Das alles war Gegenstand der Beratung der Hundertschaft, in dem und Truppen am Tag der Gefechtsbereitschaft zu Beginn des Gründungsjahres 1988, das zu dem Beginn des neuen Wettbewerbszeitraumes 1988/89 ist.

Wahrner und Mitgestalter unserer Friedenspolitik

Genosse Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der Kreisleitung der SED, hat zu Beginn der Beratungen aller Genossen der Hundertschaft den Sachverhalt der Kreisleitung für die Anerkennung des Sektions-Ergebnisses der Wettbewerbsveranstaltung 1986/87 ausgesprochen orientierte auf die weitere erfolgreiche Meisterung der Einheit in der Wissenschaft in der medizinischen Betreuung im ökonomischen Bereich und der Beherrschung der Waffentechnik. Der 1. Sekretär verwies auf die besondere Bedeutung des Jahres 1988 und mußte das Jahr der Erfolge im Kampf um Entspannung und Abrü-

NEU BEI DIETZ • NEU BEI DIETZ • NEU BEI DIETZ • NEU BEI DIETZ • NEU

Lilo Steitz
Sozialistische Lebensweise und demokratische Aktivität

In den Mittelpunkt ihrer Untersuchungen stellt die Autorin den Zusammenhang von umfassender Intensivierung und sozialistischer Lebensweise. Sie weist nach, daß die bewußte Gestaltung der sozialen Prozesse im Zug der umfassenden Intensivierung weitreichende Konsequenzen für die demokratische Aktivität der Werktätigen und damit auch für die weitere Ausprägung der sozialistischen Lebensweise hat. Einen besonderen Platz nimmt die Analyse der Wechselbeziehungen zwischen sozialer Sicherheit, sozia-

ler Geborgenheit, Leistungsprinzip, Leistungsbereitschaft und demokratischer Aktivität ein. Die Arbeit stützt sich auf soziologische Untersuchungen in Kombinat und Betriebe der Petrochemie, der Metallurgie, der Braunkohlenindustrie, der Mikroelektronik und der Textilindustrie in den Jahren 1980 bis 1986.

ler Geborgenheit, Leistungsprinzip, Leistungsbereitschaft und demokratischer Aktivität ein. Die Arbeit stützt sich auf soziologische Untersuchungen in Kombinat und Betriebe der Petrochemie, der Metallurgie, der Braunkohlenindustrie, der Mikroelektronik und der Textilindustrie in den Jahren 1980 bis 1986.

Zum zuverlässigen Schutz der Arbeiter- und Bauern-Macht jederzeit einsatzbereit

Vorhaben der Genossen Kämpfer im Jahr des 35. Jahrestages der Gründung der Kampfgruppen

Mit 41 Schießabzeichen, die Genossen der Hundertschaft erlangen konnten, stellten wir unsere guten Ergebnisse in der Schießausbildung unter Beweis.

Einsatzbereitschaft und Kampfkraft festigen

Neue höhere Aufgaben stellen wir uns im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 35jährigen Bestehens der Kampfgruppen der Arbeiterklasse, das wir 1988 begehen.

Unter der Losung „Unsere Friedensstat: hohe Leistungen am Arbeitsplatz und in der Ausbildung!“ wollen wir unter Führung der Kreisparteiorganisation die Kampfkraft und Einsatzbereitschaft der Hundertschaft weiter festigen und uns auf die im Frieden, in einer Spannungsperiode und im Verteidigungsstand zu erfüllenden Aufgaben weiter zielstrebig vorbereiten.

Den sozialistischen Wettbewerb führen wir mit dem Ziel, den Anforderungen des Gelöbnisses der Kampfgruppen allseitig gerecht zu werden, den erreichten Leistungsanstieg in unserer Einheit zu stabil-

isieren und kontinuierlich fortzusetzen, die inhaltlichen Anforderungen des Ausbildungsprogramms mit guten und sehr guten Ergebnissen zu erfüllen. Wir wollen insbesondere beim Schießen die Note „gut“ erzielen und die Taktische Übung mindestens mit der Note „gut“ abschließen, die erhöhten Anforderungen an die ständige Gefechtsbereitschaft erfüllen, die Aus- und Weiterbildung in allen Führungsebenen gewissenhaft durchführen und die erworbenen Kenntnisse durch erhöhte Qualität der militärischen Einzelleistung nachweisen.

Leistungsvergleiche zwischen Zügen und Gruppen

Die wichtigsten Voraussetzungen zur Erfüllung dieser Ziele sind die ständige Stärkung der führenden Rolle der Partei in allen Kampfkollektiven, eine offensive und überzeugende politisch-ideologische Arbeit, eine Atmosphäre des Vertrauens, der kameradschaftlichen Zusammenarbeit, der revolutionären Wachsamkeit und Disziplin, die hohe Einsatzbereitschaft jedes Genossen und die

hohe Teilnahme an allen Ausbildungsmaßnahmen und bei Alarmierungen. Eine große Verantwortung tragen die Grundorganisationen der Partei bei der Gewinnung neuer Kämpfer zur Gewährleistung des jederzeit vollständigen Personalbestandes der Hundertschaft.

Zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs werden im Ausbildungsjahr 1988 durch die Leitung der Hundertschaft Leistungsvergleiche zwischen den Zügen und Gruppen beim Schießen in den einzelnen Waffenarten einschließlich des Gruppengefechtsschießens und beim Anlegen der persönlichen Schutzausrüstung organisiert.

Weitere Leistungsvergleiche und Wettbewerbe organisieren die Zug- und Gruppenführer an jedem Ausbildungstag auf der Grundlage exakter Vorgaben.

Kämpfer nehmen initiativreich am Wettbewerb teil

Wir gewinnen jeden Kämpfer, Unterführer und Zugführer und jedes Kampfkollektiv für die initiativrei-

che Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb und darüber hinaus die Mehrzahl zur Teilnahme am Kampf um den Bestentitel.

In unserer täglichen Arbeit in Ausbildung, Erziehung und Forschung rufen wir um vorbildliche Ergebnisse. Wir leisten einen aktiven Beitrag zur sozialistischen Wehrziehung unserer Studenten, von Schülern und Jugendlichen. Einen Schwerpunkt sehen wir in der Gewinnung von geeigneten Studenten zum ROA.

Den revolutionären Traditionen der Arbeiterklasse und ihren Kampfgruppen sowie den Traditionen unserer eigenen Einheit widmen wir in der politischen Arbeit erhöhte Aufmerksamkeit. Wir gestalten Ausstellungen und die Chronik unserer Einheit zu einem lebendigen Spiegelbild der Entwicklung unserer Hundertschaft.

Mit unseren Leistungen im sozialistischen Wettbewerb wollen wir unseren Beitrag zur Erfüllung der Beschlüsse des XI. Parteitagess der SED erbringen und darüber Rechenschaft ablegen, wie wir getreu dem Gelöbnis der Kampfgruppen der Arbeiterklasse die uns übertragenen Aufgaben lösen und darauf vorbereitet sind, jeden Auftrag der Partei zum zuverlässigen Schutz der Arbeiter- und Bauern-Macht zu erfüllen.

Dr. W. BEYER, Stellv. Kommandeur für politische Arbeit